

Collage/Frottage

Definition Collage

Collage (frz. coller = kleben, aufkleben) nennt man ein Bildwerk, bei dem gerissene oder geschnittene Teile verschiedener Materialien (z. B. aus Papier, Stoff, Blättern oder Zeitungen und Zeitschriften) auf den Bildträger geklebt und - manchmal mit gemalten oder gezeichneten Elementen - zu einem neuen Bildganzen verbunden werden. Bei dreidimensionalen Objekten bezeichnet man das Zusammenfügen zu einem neuen Ganzen als Assemblage.

Auf der Technik der Collage basiert die Fotomontage. Hier ist das Zusammenfügen durch die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung kaum noch nachvollziehbar. Ziel ist in der Regel eine neue Bildaussage. Häufig wird hier die Grenze der Manipulation überschritten, wenn die Einzelteile und Hinzufügungen nicht mehr erkennbar sind. Dies gilt z. B. in der Satire oder politischer Propaganda. Eine weitere Anwendung ist die Videomontage.

Das Prinzip wird auch in anderen Kunstgattungen angewendet (z. B. als Musik- bzw. Klangcollage oder als Theatercollage aus szenischen und literarischen Elementen).

Definition Frottage

Bei Frottagen (frz. froter = abreiben) werden die Oberflächenstrukturen verschiedener Materialien (z. B. Holz, Stoff, Bodenbeläge) mit Zeichen- oder Malmitteln auf den Bildträger durchgerieben. Dazu wird das abzureibende Material unter den Bildträger gelegt. Die durch das Abreiben zufällig entstehenden Formen werden dann durch Variation, Weiterentwicklung oder Überzeichnung in einen neuen Bildzusammenhang gebracht.

Entwicklung der Technik

Beide bildnerische Techniken werden im 20. Jh. entwickelt.

Die Collage wird im Kubismus zum ersten Mal benutzt: Picasso und Braque fügen Materialien wie Zeitungsausschnitte und Wachstuch in ihre Gemälde ein. Die Idee wird im Dadaismus und Surrealismus weitergeführt und später von Künstlern der Pop Art wieder aufgegriffen. Fotomontagen setzen die dadaistischen Künstler etwa seit 1916 ein und nutzen sie für provokante gesellschaftskritische Darstellungen.

Als Vorläufer der Collage gilt Giuseppe Arcimboldo, der Naturelemente, Geräte o. ä. in seinen Gemälden zu menschlichen Köpfen zusammenfügt.

Die Frottage wird von dem Surrealisten Max Ernst 1925 zum ersten Mal in einem Bild angewendet. Ursprünglich gehört sie in den Bereich der alten Druckverfahren (über eine gravierte Steinplatte wurde ein feuchtes Papier gelegt und in die Vertiefungen gepresst, nach dem Einstreichen mit Tusche entstand so eine Art Negativabzug).

Künstler und Werke

COLLAGE

George Braque Stillleben mit Pfeife und Violine 1913

Pablo Picasso Stillleben mit Stuhl, 1912

Hannah Höch Das schöne Mädchen, 1921

Richard Hamilton Just what is it that makes today's home so different, so appealing?, 1956

FOTOMONTAGE

John Heartfield Der Sinn des Hitlergrusses, 1932

FROTTAGE

Max Ernst Im Stall der Sphinx, 1925

Der Ausbrecher, 1926